



*KREATIVE ANGEBOTE: Auf große Besucherresonanz stieß der Kunsthandwerkermarkt im Bürgerhaus Neuer Markt.
Foto: Krause-Dimmock*

Wenn die Spinne aus dem Buch kriecht

Kunsthandwerkermarkt im Bürgerhaus Neuer Markt mit originellen Angeboten

Bühl (ane). Cabochon-Schmuck, Buch-Origami, Modekreationen, Leckereien aus der Schokoladenküche, abstrakte Malerei und vieles mehr sorgten dafür, dass das Bürgerhaus Neuer Markt am Wochenende Hort einer ganz besonderen Kultur wurde, einer Kultur der handgemachten Art zum Anfassen.

Was die Hobbykünstler zeigten, konnte sich wahrlich sehen lassen. Von selbstgestrickte Wollsocken bis zur Sägekunst und zu kleinen, dreidimensionalen Bildern, die wie durch ein Schaufenster Einblick in eine Miniaturwelt ermöglichen – hier gab es jede Menge Inspiration und selbstredend auch Verlockungen, das eine oder andere mitzunehmen.

Der kleine Exkurs von Besen-Paule und seinem Enkel, die das längst vom Aussterben bedrohte Handwerk beherrschen, aus Ziegen-, Ross- oder Dachshaaren Bürsten, Pinsel und Besen herzustellen, hatte eine ganz eigene Faszination. Dass es just der Dachs ist, dessen schwarz-weißes Fell sich trefflich dazu

eignet, den Rasierschaum sanft im Gesicht zu verteilen, oder wie gut eine Kopfmassage tut, wenn die Bürste aus Wildschweinborsten geschaffen wurde, all das galt es zu entdecken, zu erfragen und zu erkunden.

Die Aussteller gaben bereitwillig Auskunft, wie Nicole Engel. Was unter Buchliebhabern ein echtes Tabu ist, hat sie zur Kunst erhoben. Die Knicke, die sie in Bücherseiten macht, haben allerdings mit den ungeliebten Eselsohren nicht viel gemein. Lange hat sie an einem Konzept getüftelt, das Bücher in dreidimensionale Origami-Werke verwandelt. Plötzlich ist es nicht mehr der lederne Buchrücken, der ein Werk auf dem Regal attraktiv macht, sondern sein meist schon ausgelesenes Innenleben. Eine Bibel zeigt plötzlich das filigrane Christus-Antlitz, aus anderen Prints kriecht eine große Spinne.

Doch Papier ist nicht nur geduldig, sondern auch sehr flexibel, wie Marina Rissel zusammen mit ihrer Mutter vor-

führte. Von flinker Hand auf eine Stricknadel gerollte Zeitungsseiten werden von den beiden Kunsthandwerkerinnen zum Flechten von Körben und vielen mehr verwendet. Besonders der „Papierkorb“ sei ein Renner, freut sich Marina, dass ihre Recyclingkunst so gut ankommt, dass sie bereits bis in die USA geliefert hat. Eine Idee, die sich auch bei Michael Hilberer spiegelt. Hier sind es nicht die ausgedienten Zeitungsseiten sondern Bestecke, die zu Ringen und Armreifen mutieren, während ausgediente Traktorensitze das Herzstück von Skulpturen werden.

Keine Frage, dass in dieser Atmosphäre aus Kaffeeduft, frisch gebackenem Kuchen, Handgewebtem, Selbstgeschneiderten und -gesägtem eine besondere Stimmung mitschwang, die beim Publikum bestens ankam. Das Bürgerhaus war voll von besonderen Angeboten der Handwerkskunst und von Menschen, mit denen sich trefflich ob ihres Könnens ins Gespräch kommen ließ.